

DIAS-Kommentar

Nr. 80 • März 2006

Lars Mammen

Zum aktuellen Stand der Debatte
in der Generalversammlung um
eine umfassende Konvention
gegen den internationalen
Terrorismus

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Lars Mammen: Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus

Im März 2006 fand in New York die zehnte Sitzung des Ad Hoc Committeees des für Rechtsfragen zuständigen 6. Hauptausschusses der Generalversammlung statt. Im Mittelpunkt stand die Beratung über die Comprehensive Convention on International Terrorism. Aufbauend auf einem allgemeingültigen Straftatbestand terroristischer Handlungen soll diese erste umfassende Konvention gegen den Terrorismus die bestehenden völkerrechtlichen Instrumente, die lediglich spezielle Formen des Terrorismus zum Gegenstand haben, ergänzen.

Nachdem die Staatengemeinschaft vom New Yorker Weltgipfel im Jahr 2005 den Auftrag erhalten hatte, die umfassende Konvention noch in der Periode der 60. Generalversammlung und damit bis zum September 2006 abzuschließen, waren die Erwartungen an die Sitzung entsprechend hoch. Nach Abschluss der Verhandlungen lässt sich jedoch nur eine nüchterne Bilanz der Ergebnisse ziehen. Auch wenn seit April 2005 der Entwurf einer umfassenden Konvention existiert, bestehen hinsichtlich der kritischen Punkte – insbesondere des Anwendungsbereichs der Konvention – weiterhin politische Differenzen. Diese lassen die Verabschiedung einer umfassenden Konvention gegen den internationalen Terrorismus noch in der 60. Generalversammlung unwahrscheinlich erscheinen. Nachfolgend werden zunächst die Bemühungen der Staatengemeinschaft skizziert, eine umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus abzuschließen. Dabei wird insbesondere auf die Arbeit des Ad Hoc Committeees in diesem Prozess eingegangen. In einem zweiten Schritt werden die Ergebnisse der jüngsten Sitzung des Ausschusses ausgewertet und auf seine Auswirkungen für die Verabschiedung der Comprehensive Convention hin untersucht.

1. Der Weg zu einer umfassenden Konvention gegen den internationalen Terrorismus

Auf der internationalen Ebene hat es bereits frühzeitig Versuche gegeben, eine allgemeine Konvention gegen den internationalen Terrorismus zu verabschieden. Diese blieben allerdings weitestgehend erfolglos. Zu nennen ist beispielsweise die Convention for the Prevention and Punishment of Terrorism des Völkerbundes von 1937, die jedoch in Ermangelung einer ausreichenden Zahl von Ratifikationen niemals in Kraft trat. Die Konvention wurde allein von Indien ratifiziert. Bedingt durch die unterschiedliche politische Bewertung der nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzenden Entkolonialisierung und der damit verbundenen Gewalt wurde die Entwicklung eines umfassenden Übereinkommens gegen den internationalen Terrorismus unmöglich. Eine Trennung zwischen dem durch das Selbstbestimmungsrecht der Völker legitimierten Befreiungskampf und der auf terroristischen Mitteln basierenden Auseinandersetzung war bereits damals nur schwer möglich und verhinderte, dass sich die Staatengemeinschaft auf eine allgemeine Konvention gegen den Terrorismus einigte. Statt dessen wählte sie einen punktuellen Ansatz und ächtete als besonders verwerflich und gefährlich eingeordnete Begehungsformen der terroristischen Gewalt. Über die Pönalisierung bestimmter terroristischer Handlungsformen konnten sich die Staatenvertreter leichter einigen als über die Bewertung terroristischer Gewalt im Allgemeinen. In den vergangenen Jahren sind unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen dreizehn internationale Konventionen entstanden und durch regionale Übereinkommen ergänzt worden. Gemeinsam bilden sie ein sachbezogenes Netz gegen besonders häufig anzutreffende terroristische Aktivitäten. Allen diesen Kon-

ventionen ist gemeinsam, dass sie Straftatbestände für ein typischerweise terroristisches Verhalten formulieren. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, diese Delikte unter Strafe zu stellen und tragen somit zu einer Harmonisierung der unterschiedlichen nationalen Rechtsordnungen bei.

In der Regel lassen die Konventionen den Staaten einen weiten Ermessensspielraum bei der Umsetzung der Vorgaben. Sie können ihren Verpflichtungen durch den Erlass bestimmter legislativer Maßnahmen oder die Angleichung bestehender Normen nachkommen. Die Konventionen verfolgen allesamt das Ziel, durch eine Angleichung sowohl der Tatbestände als auch der Strafrahmen hinsichtlich bestimmter terroristischer Verhaltensweisen Strafbarkeitslücken zu vermeiden. Durch einheitliche Regelungen soll weltweit die gleichförmige Strafverfolgung der terroristischen Täter gewährleistet werden. Auf diesem Weg soll außerdem die Entstehung von sog. „Safe Havens“, d.h. von Staaten, die aufgrund fehlender oder weniger strenger nationaler Regelungen als Zufluchtsorte für in anderen Ländern verfolgte Terroristen dienen, vermieden werden. Die verschiedenen Konventionen enthalten aber nicht nur Vorgaben hinsichtlich der Schaffung einheitlicher Straftatbestände und Strafrahmen, sondern verpflichten die Vertragsstaaten auch zu einer umfassenden Kooperation bei der Strafverfolgung und Rechtsdurchsetzung. Aus den Abkommen ergeben sich konkrete Verpflichtungen in Bezug auf Maßnahmen der Strafverfolgung gegen bestimmte terroristische Straftäter. Durch entsprechende Regelungen wird das völkerrechtliche Prinzip des ‚aut dedere aut iudicare‘ in den meisten der Abkommen rechtlich verankert. Demnach ist ein Staat verpflichtet, entweder selbst die Strafverfolgung durchzuführen oder aber die Tatverdächtigen an einen verfolgungswilligen Staat auszuliefern. Bedingt durch den oftmals politisch motivierten Charakter der terroristischen Taten enthalten die Abkommen ferner Vorschriften, nach denen die Vertragsstaaten ein Auslieferungsgesuch nicht mit der Begründung ablehnen können, es handle sich um eine politisch motivierte Straftat. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Effektivität der Übereinkommen nicht beeinträchtigt wird. Den verschiedenen Anti-Terror-Konventionen ist zudem gemeinsam, dass sie die Staaten zur Zusammenarbeit und Gewährung von Rechtshilfe verpflichten.

2. Die Arbeit des Ad Hoc Committee: Fortschritte und Rückschläge seit 1996

Auf internationaler Ebene hat es bereits seit längerem intensive Bemühungen um die Schaffung einer umfassenden Resolution gegen den internationalen Terrorismus gegeben, da die einzelnen Spezialkonventionen nicht die Strafbarkeit jeglichen terroristischen Verhaltens gewährleisten. Eine allgemeine Konvention hat zudem den Vorteil, dass die Ratifizierungsprozesse überschaubarer werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt beschränken die zum Teil noch ausstehenden Ratifikationsprozesse der Spezialkonventionen die Wirksamkeit dieser Konventionen und führen zu einem unterschiedlichen Geltungsumfang der Konventionen in den einzelnen Ländern. Die rechtliche Grundlage für die Arbeit des Ausschusses stellt die Resolution 51/210 vom 17. Dezember 1996 der Generalversammlung dar. Seine Aufgabe war zunächst darauf begrenzt, eine internationale Konvention zur Ächtung terroristischer Bombenanschläge als ein strafrechtliches Instrument vorzubereiten. Bereits im Jahr 1997 mündeten seine vorbereitenden Arbeiten in dem Abschluss der International Convention for the Suppression of Terrorist Bombings durch die Generalversammlung. Aufgrund dieses Erfolges wurde die Arbeit des Ad Hoc Committee erweitert. Die Generalversammlung betraute es nunmehr mit der Erarbeitung einer Konvention, auf deren Grundlage man auch gegen die finanziellen Unterstützer und Förderer des internationalen Terrorismus vorgehen konnte. Die Arbeit des Ausschusses führte letztlich zur Verabschiedung der International Convention for the Suppression of the Financing of Terrorism durch die Generalversammlung im Dezember 1999. Auch bei der

Vorbereitung der International Convention for the Suppression of Acts of Nuclear Terrorism, welche die Generalversammlung im April 2005 verabschiedete, war der Ausschuss maßgeblich beteiligt.

Von weniger Erfolg sind dagegen die Bemühungen des Ausschusses um die Schaffung eines umfassenden Übereinkommens gegen den internationalen Terrorismus gekennzeichnet. Während die anderen Konventionen dem induktiven Ansatz entsprechen und sich punktuell gegen eine bestimmte Erscheinungsform des Terrorismus richten, verfolgt die vorgeschlagene Comprehensive Convention einen deduktiven Ansatz und will sämtliche Formen des internationalen Terrorismus mit den Mitteln des Strafrechts verbieten. Damit sieht sich die Staatengemeinschaft nunmehr erneut vor die Frage gestellt, inwieweit terroristische Gewaltakte von der durch das Selbstbestimmungsrecht legitimierten Gewaltanwendung abgegrenzt werden können. Ob eine Comprehensive Convention zustande kommen wird, ist letztlich maßgeblich davon abhängig, ob die Staatenvertreter in dieser Frage einen Kompromiss finden.

Ein Erfolg bei den Bemühungen um eine umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus lässt sich bereits verzeichnen. Die Staatenvertreter einigten sich auf Bestandteile einer Definition des Begriffs internationaler Terrorismus, die in Artikel 2 der Draft Comprehensive Convention festgehalten sind. Die Zäsur für den politischen Willen zu einer Einigung stellten – wie in anderen Bereichen der Terrorismusbekämpfung auch – die Anschläge vom 11. September 2001 dar. Diese Definition beinhaltet sowohl objektive als auch subjektive Elemente und entspricht damit der vom High Level Panel on Global Security im Jahr 2004 vorgeschlagenen Begriffsbestimmung. Demnach lässt sich Terrorismus objektiv als diejenige kriminelle Gewaltanwendung definieren, die sich gegen (Zivil)Personen oder materielle Güter richtet und durch eine besondere Intensität auszeichnet. Zusätzlich zum objektiven bestimmt sich der Terrorismus aber auch durch ein subjektives Element. Die Gewaltanwendung dient primär der Einschüchterung oder Zwangseinwirkung gegenüber der Bevölkerung mit dem Ziel, eine Regierung oder andere Staatsorgane zu einem bestimmten Verhalten zu veranlassen. Mittlerweile zeichnet sich auf der internationalen Ebene ein Konsens über diese Begriffsmerkmale der terroristischen Gewalt ab. Sie finden sich ebenfalls in den Resolutionen des Sicherheitsrates (Vgl. S/Res/1544) wieder.

Es schließt sich die Frage an, warum trotz der Fortschritte bei der begrifflichen Bestimmung des internationalen Terrorismus die Sitzung des Ad Hoc Committees erneut ohne Ergebnis vertagt wurde. Auch wenn die Draft Comprehensive Convention in ihrem Artikel 2 gemeinsame Merkmale des Terrorismus enthält, so darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Staatengemeinschaft weiterhin keine Einigung über das Verhältnis von terroristischer Gewalt und der unter Berufung auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker ausgeübten Gewalt erreicht hat. Die Diskussion um die alte politische Streitfrage nach der Legitimität von Befreiungskämpfen oder Kämpfen gegen fremde Besatzungen wurde lediglich aus dem Tatbestandsartikel (Art. 2) in die Vorschrift über die Anwendbarkeit des Übereinkommen (Art. 20) verlagert. Wie die gerade zu Ende gegangene Debatte gezeigt hat, wird der vom Vorsitzenden des Ad Hoc Committees vorgeschlagene Art. 20 der Draft Convention on International Terrorism von den Staatenvertretern in dieser Form zumindest nicht akzeptiert. Bevor jedoch in dieser Frage keine Lösung gefunden ist, erscheint die Verabschiedung einer Comprehensive Convention in weite Ferne gerückt zu sein. Damit stellt sich erneut das umstrittene Verhältnis zwischen Terrorismus und Freiheitskampf als ein Hindernis für die Verabschiedung einer umfassenden Konvention gegen den internationalen Terrorismus dar. Die Richtigkeit des oft zitierten Aphorismus „one man’s terrorist is the other man’s freedom fighter“ scheint sich auch in der gegenwärtigen Debatte bestätigt zu haben.

Ausgewählte Literatur:

R. Alexander Lorz/Lars Mammen, Die Bedeutung multilateraler Konventionen für das Vorgehen gegen den internationalen Terrorismus, in: Katharina von Knop/Heinrich Neisser (Hrsg.), *Countering Modern Terrorism*, 2005, 321 - 338.

Katja Wiesbrock, Wer ist Terrorist?, in: *VN* 2002, 72 - 73.

Jasper Finke/Christiane Wandscher, Terrorismusbekämpfung jenseits militärischer Gewalt, in: *VN* 2001, 168 - 174.

Volker Röben, The Role of International Conventions and the General International Law in the Fights against Terrorism, in: Christian Walter (Hrsg.), *Terrorism as a Challenge for National and International Security*, 2004, 789 - 823.

DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

- | | | |
|----|--|------------------|
| 37 | Jessica Heun
Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt... | 17. Februar 2005 |
| 38 | Dustin Dehez
Umfassender Schutz für Truppe und Heimat? | 01. März 2005 |
| 39 | Dimitrios Argirakos
Über das Wesen der Außenpolitik | 02. Mai 2005 |
| 40 | Babak Khalatbari
Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost | 02. Mai 2005 |
| 41 | Panagiota Bogris
Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen | 09. Mai 2005 |
| 42 | Jessica Heun
Quo vadis Roma? | 17. Mai 2005 |
| 43 | Patricia Stelzer
Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz | 27. Mai 2005 |
| 44 | Daniel-Philippe Lüdemann
Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations | 02. Juni 2005 |
| 45 | Dr. Michaela Hertkorn
France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations | 03. Juni 2005 |
| 46 | Babak Khalatbari
Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt | 04. Juni 2005 |
| 47 | Edward Roby
A hollow economy | 13. Juni 2005 |
| 48 | Patricia Stelzer
Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu | 02. Juli 2005 |
| 49 | Lars Mammen
Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union | 08. Juli 2005 |
| 50 | Daniel Pahl
Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran | 19. Juli 2005 |
| 51 | Michaela Hertkorn
An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London | 22. Juli 2005 |
| 52 | Dustin Dehez
Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit? | 24. Juli 2005 |
| 53 | Edward Roby
Who 'll stop the winds? | 29. Juli 2005 |
| 54 | Patricia Stelzer
Lost in global indifference | 01. August 2005 |

55	Dustin Dehéz Der Friedensprozess im Südsudan nach dem Tod John Garangs	04. August 2005
56	Dr. Dimitrios Argirakos Die diplomatische Lösung im Fall Iran	12. August 2005
57	Jessica Heun Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?	23. August 2005
58	Wilko Wiesner Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?	31. August 2005
59	Edward Roby Where do Jobs come from?	04. September 2005
60	Lars Mammen Remembering the 4 th Anniversary of 9-11	11. September 2005
61	Ulf Gartzke The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S	16. September 2005
62	Sascha Arnautovic Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht ich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter	27. September 2005
63	Dustin Dehéz Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq	25. Oktober 2005
64	Michaela Hertkorn Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections	07. November 2005
65	R. Alexander Lorz The Eternal Life of Eternal Peace	07. November 2005
66	R. Alexander Lorz International Constraints on Constitution - Making	08. November 2005
67	Unbekannt The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?	15. November 2005
68	Jessica Heun 10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung	15. November 2005
69	Hendrik Schulten Wie ist die Feindlage? Umwälzungen im Bereich des Militärischen Nachrichtenswesens der Bundeswehr	02. Dezember 2005
70	Edward Roby Transatlantic financial market: integration or confrontation?	12. Dezember 2005
71	Dustin Dehéz Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa	25. Dezember 2005
72	Franz Halas/Cornelia Frank Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prüfstand	16. Januar 2006
73	Mark Glasow Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Bühne	07. Februar 2006

74	Ulf Gartzke What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor	09. Februar 2006
75	Edward Roby Control of oil is dollar strategy	13. Februar 2006
76	Dr. Lars Mammen Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung?	10. März 2006
77	Edward Roby New asset class for cosmopolitan high rollers	18. März 2006
78	Daniel Pahl Thoughts about the military balance the PRC and the USA	18. März 2006
79	Dustin Dehéz Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo	18. März 2006
80	Lars Mammen Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus	26. März 2006
81	Edward Roby Clocking the speed of capital flight	17. April 2006
82	Ulf Gartzke Turkey's Dark Past and Uncertain Future	17. April 2006
83	Lars Mammen Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui	04. Mai 2006
84	Jessica Heun See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil	23. Mai 2006
85	Tiffany Wheeler Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment	23. Mai 2006
86	Dustin Dehéz Obstacles on the way to international recognition for Somaliland	29. Mai 2006
87	Dustin Dehéz Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen?	01. Juni 2006
88	Samuel D. Hernandez Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player	21. Juni 2006
89	Sarabeth K. Trujillo The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters	21. Juni 2006
90	Matthew Omolesky Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo	26. Juni 2006
91	Eckhart von Wildenradt A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954	26. Juni 2006

92	Gesine Wolf-Zimper Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?	01. Juli 2006
93	Edward Roby The geopolitics of gasoline	10. Juli 2006
94	Michaela Hertkorn Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon	01. August 2006
95	Edward Roby Germany's 2% boom	11. September 2006
96	Lars Mammen Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001	12. September 2006
97	Dustin Dehéz Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia	28. September 2006
98	Edward Roby Asian energy quest roils worldwide petroleum market	02. Oktober 2006
99	Christopher Radler Ägypten nach den Parlamentswahlen	11. Oktober 2006
100	Michaela Hertkorn Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework	16. November 2006
101	Raphael L'Hoest Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie	10. Januar 2007
102	Klaus Bender The Mystery of the Supernotes	11. Januar 2007
103	Dustin Dehéz Jahrhundert der Ölkriege?	11. Januar 2007
104	Edward Roby A Nutcracker for Europe's energy fantasies	14. Januar 2007
105	C. Eduardo Vargas Toro Turkey' s Prospects of Accession to the European Union	25. Januar 2007
106	Unbekannt Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk	30. Januar 2007
107	Edward Roby Healthy market correction or prelude to a perfect storm?	19. März 2007
108	Edward Roby Upswing from nowhere	25. Mai 2007
109	Daniel Pahl Restraint in interstate – violence	29. Juni 2007

110	Michaela Hertkorn Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive	02. Juli 2007
111	Tatsiana Lintouskaya Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl	10. August 2007
112	Edward Roby Western credit crunch tests irreversibility of globalization	10. August 2007
113	Holger Teske Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: Der Niedergang der fünften Republik?	31. August 2007
114	Edward Roby Euro shares reserve burden of wilting dollar	22. Oktober 2007
115	Peter Lundin The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration	07. November 2007
116	Michaela Hertkorn Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework	01. Dezember 2007
117	Dimitrios Argirakos Merkels Außenpolitik ist gefährlich	07. Dezember 2007
118	Edward Roby Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective	07. Dezember 2007
119	Dr. Christian Wipperfürth Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen	05. Januar 2008
120	Dustin Dehéz Somalia – Krieg an der zweiten Front?	06. Februar 2008
121	Edward Roby Can Europe help repair the broken bubble?	10. Februar 2008
122	Dr. Christian Wipperfürth Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen	18. März 2008
123	Philipp Schweers Jemen vor dem Kollaps?	18. März 2008
124	Philipp Schweers Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl?	01. April 2008
125	Christian Rieck Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention	02. April 2008
126	Christian Rieck Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ?	02. April 2008
127	Philipp Schweers Towards a " New Middle East" ?	09. April 2008
128	Christian Rieck Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen	02. Mai 2008

129	Christopher Radler Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad	06. Mai 2008
130	Ulrich Petersohn Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF)	09. Mai 2008
131	Edward Roby Food joins energy in speculative global price spiral	09. Mai 2008
132	Edward Roby Central Banks declare war on resurgent inflation	12. Juni 2008
133	Daniel Werdung Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe	12. Juni 2008
134	Christian Rieck Bemerkung zum europäischen Traum	13. Juni 2008
135	Philipp Schweers Zukunftsbranche Piraterie?	13. Juni 2008
136	Philipp Schweers Yemen: Renewed Houthi - Conflict	19. Juni 2008
137	Philipp Schweers Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus	20. Juni 2008
138	Dustin Dehéz Der Ras Doumeira–Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich?	09. Juli 2008
139	Philipp Schweers A new security paradigm for the Persian Gulf	09. Juli 2008
140	Edward Roby Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy	27. August 2008
141	Edward Roby Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row	25. September 2008
142	Burkhard Theile Bankenkrise und Wissensgesellschaft	21. November 2008
143	Christopher Radler Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás?	30. Dezember 2008
144	Edward Roby Credit crisis starts to level global trade imbalances	14. Januar 2009
145	Daniel Pahl Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident	20. Januar 2009
146	Christopher Radler Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse	29. Januar 2009
147	Christian Rieck The Legacy of the Nation – State in East Asia	29. März 2009

148	Edward Roby A recovery on credit	04. September 2009
149	Christopher Radler Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idas	28. Oktober 2009
150	Rana Deep Islam Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse	13. Dezember 2009
151	Edward Roby Devil gas takes blame for death and taxes	16. Dezember 2009
152	Vinzenz Himmighofen Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt	15. Januar 2010

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org